

## Prüfungsfragen zur Heilpraktikerprüfung HP PSY März 2022 Gruppe A

(21.03.2022, Stand 10.00 Uhr) Alle Angaben ohne Gewähr.

### 1. Einfachauswahl

Ein Patient mit emotional instabiler Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ spricht auf eine kognitive Umstrukturierung nicht an. Sie denken daher als Alternative zur Veränderung dysfunktionaler Kognitionen an ein Emotionsregulationstraining als Teil der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT).

Welche Aussage zum Emotionsregulationstraining trifft zu?

- A) Eingeeübt wird die Achtsamkeit für vergangene Gefühle
- B) Der Patient soll befähigt werden, mit seinen Gefühlen umzugehen
- C) Gefördert wird, sich stärker mit seinem Gefühl zu identifizieren
- D) Der Patient wird bestärkt, die Wahrnehmung negativer Gefühle zu vermeiden und diese zu unterdrücken
- E) Der Therapeut hilft dem Patienten dabei, problematische Gefühle (z.B. beängstigende Gedanken) zu verstärken

### Lösung: B

Zu B: Die Patienten lernen in der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) beim Emotionsregulationstraining ihre unterschiedlichen Gefühle kennen, indem sie die Gefühle benennen, wie das ist Wut, Traurigkeit oder Freude und wie sie mit diesen Gefühlen umgehen, wie sie im Alltag und in zwischenmenschlichen Beziehungen agieren. Sie lernen bei dem Training die Emotionen zu beobachten, zu beschreiben, zu verstehen. Die Bedeutungen und die Auswirkungen der Gefühle zu verstehen, als auch das Akzeptieren derer sind Ziele der DBT.

Zu A: Teil der DBT ist Achtsamkeitstraining für aktuelle Geühle.

Zu C: Ziel ist es, Gefühle wahrzunehmen, sie anzuerkennen, aber auch wieder loszulassen und weniger stark zu bewerten.

Zu D: Gefühle sollen nicht unterdrückt, sondern wahrgenommen und eingeordnet werden.

Zu E: Gefühle werden nicht verstärkt, sondern nur so wahrgenommen, wie sie sind, damit sie wieder losgelassen werden können.

## 2. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Die Zwangsstörung (nach ICD-10)

1. beginnt meist in der Kindheit oder im frühen Erwachsenenalter
2. wird als Psychotherapie der Wahl verhaltenstherapeutisch behandelt
3. ist überzufällig häufig mit einem depressiven Syndrom vergesellschaftet
4. verläuft häufig chronisch
5. wird durch Zwangsgedanken und Zwangshandlungen charakterisiert

- A) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: E

Zu 1: Rituale finden sich oft bei Kindern und werden von ihnen eingesetzt, um Struktur und Sicherheit zu empfinden. Bei den meisten Kindern werden diese Verhalten mit der Zeit weniger. Wenn sie sich aber steigern, das Kind dadurch stark im alltäglichen Erleben beeinträchtigen und unbehandelt bleiben, können sie sich in einer Zwangsstörung manifestieren.

Zu 2: Vorrangig sind Reizkonfrontation und Reaktionsverhinderung, Bearbeitung von dysfunktionalen Glaubenssätzen und die Ich-Stärkung

Zu 3: Oftmals findet sich eine depressive Symptomatik, wie Schuldgefühle, gedrückte Stimmung, Konzentrationsschwäche und geringer Selbstwert.

Zu 4: Wenige Zwänge (v. a. im Erwachsenenalter) rezidivieren ohne therapeutische Intervention.

Zu 5: Das ICD-10 unterscheidet in Zwangsgedanken (z. B. wiederkehrende impulsartige Gedanken) und Zwangshandlung (z. B. Waschzwang, Zählzwang). Die Formulierung ist ein wenig vage, weil die Diagnosekriterien sagen, es liegen Zwangsgedanken und/oder Zwangshandlungen vor. In der Kategoriebeschreibung steht aber: „Kennzeichen sind wiederkehrende Zwangsgedanken und Zwangshandlungen.“

### 3. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Typische Symptome der generalisierten Angststörung sind:

1. Vegetative Symptome (Herzklopfen, Schweißausbrüche, Tremor)
2. Psychische Symptome (Gefühl von Schwindel, Derealisation, Angst vor Kontrollverlust)
3. Häufige und unvorhersehbare Episoden von abrupter beginnender intensiver Angst
4. Gedanken, die sich dauernd wiederholen und als unangenehm und unsinnig empfunden werden
5. Symptome der Anspannung (Muskelverspannung, Ruhelosigkeit, Nervosität)

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig

### Lösung: C

Zu 1+2+5: Das ICD-10 zählt diese vegetativen und psychischen Symptome als Diagnosekriterien auf. Aufgrund der Angst kommt es häufig zu muskulärer Anspannung und innerer Unruhe.

Zu 3: dies wäre eher eine Panikstörung. Die Angst bei der generalisierten Angststörung (GAS) ist eher dauerhaft zu finden und beginnt nicht plötzlich. Dennoch können auch Panikattacken bei einer GAS vorkommen.

Zu 4: Dies wäre ein Zwangsgedanke.

## 4. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen zu chronischen Depressionen treffen am ehesten zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- A) Als chronisch wird eine Depression mit einer Symptombdauer ab 3 Monaten bezeichnet
- B) Bei chronischen Verläufen der Depression kommen frühe negative Erfahrungen selten vor
- C) Bei chronischen Formen der Depression finden sich erhöhte Raten an Persönlichkeitsakzentuierungen und -störungen
- D) Chronische Depressionen sind deckungsgleich mit therapieresistenten Depressionen
- E) Zur Behandlung von Patienten mit chronischer Depression kommen sowohl Psychotherapie als auch Pharmakotherapie in Betracht.

## Lösung: C & E

Zu C: Solche Persönlichkeitsakzentuierung können z. B. sein: pessimistisches Denken, geringes Selbstwert, ängstliche Persönlichkeit, unsichere Persönlichkeit.

Zu E: Studien haben gezeigt, dass Antidepressiva in Kombination mit PT gute Erfolge liefern. Antidepressiva können v. a. die Ausschläge von Depressiven Episode verringern.

Zu A: Chronisch heißt wiederkehrend. Oftmals besteht die Symptomatik seit mehreren Jahren, meist seit Kindheit. Klienten zeigen eine hohe Therapieresistenz.

Zu B: Frühe negative Erfahrungen sind häufig zu finden, wie Belastungen oder Traumatisierung in der Kindheit, Vernachlässigung oder früher sozialer Rückzug.

Zu D: Chronische Depressionen können therapieresistent sein, allerdings beschreiben diese beiden Formulierungen unterschiedliche Ausprägungen und sind pauschal nicht gleichzusetzen.

## 5. Aussagenkombination

Bei einem 35-jährigen Patienten mit insulinpflichtigem Typ-1 Diabetes mellitus bemerken Sie während der psychotherapeutischen Behandlung Veränderungen.

Welche der folgenden Symptome lassen Sie an eine Hypoglykämie denken?

1. Zittern
2. Unruhe
3. Reizbarkeit
4. Größenwahn
5. Gerötete überwärmte Haut

- A) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig

### Lösung: B

Zu 1+2+3: Zittern, Unruhe und Reizbarkeit sind typische Anzeichen einer möglichen Hypoglykämie (Unterzuckerung) bei Diabetes. Dazu können Schwindel, Schwitzen, Hautblässe, Herzrasen auftreten. Bei Anzeichen von Unterzucker sollte man also zuerst den Blutzuckerspiegel messen, um das Ausmaß des Glukosemangels festzustellen. Weitere Maßnahmen richten sich nach dem Wert des Messergebnisses. Ggf. sind zuckerhaltige Getränke oder Lebensmittel indiziert, um den Blutzucker zu steigern.

Zu 4: Größenwahn ist eher bei Erkrankungen im schizophrenen Bereich zu finden und nicht typisch für Diabetes mellitus.

Zu 5: Bei Unterzuckerung tritt eher Hautblässe auf.

## 6. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Zu den nichtmedikamentösen Interventionen bei demenziellen Syndromen gehören:

1. Körperliche Aktivierung
2. Basale Stimulation
3. Ergotherapie
4. Realitätsorientierungstraining (ROT)
5. Supportive Psychotherapie

- A) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: E

Zu 1: Körperliche Aktivierung kann zur Besserung der demenziellen Symptomatik beitragen und auch die kognitiven Leistungen stärken (z. B. Erlernen von Tänzen).

Zu 2: Basale Stimulation ist ein Konzept aus der Pädagogik und Pflege, welcher das Auslösen einzelner Reize bezeichnet. Basale Stimulation fördert schwer beeinträchtigte Menschen in ihren Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsfähigkeiten.

Zu 3: In der Ergotherapie werden spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung gezielt und ressourcenorientiert eingesetzt. Dies erlaubt dem Klienten, seine Handlungsfähigkeit im Alltag, seine gesellschaftliche Teilhabe und seine Lebensqualität zu verbessern.

Zu 4: Das Realitätsorientierungstraining (ROT) dient zur Verbesserung der räumlichen, zeitlichen, situativen und personenbezogenen Orientierung.

Zu 5: Die supportive Psychotherapie hilft Personen mit einer (chronischen) psychischen Erkrankung bei der Bewältigung ihrer Symptome und/oder der krankheitsbedingten Alltagsprobleme.

## 7. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Als Widerstand wird in der Psychoanalyse bezeichnet:

- A) Interventionstechnik, bei der der Patient mit seinen Interpretationen konfrontiert wird
- B) Das Fernbleiben eines Patienten von einer Therapiestunde, weil er keine Lust hat
- C) Gleichschwebende Aufmerksamkeit des Analytikers gegenüber den Äußerungen des Patienten
- D) Das Ziel eines Selbstbehauptungstrainings
- E) Alles, was sich dem Fortschritt der Behandlung entgegenstellt

### Lösung: B & E

Zu E: Widerstand bezeichnet in der Psychoanalyse unbewusste Prozesse, die im Verlauf einer Therapie gegen die Aufdeckung und Bewusstwerdung des Verdrängten dienen.

Zu B: Dazu gehört auch das Fernbleiben aufgrund von „Lustlosigkeit“.

Zu A: Das wäre Konfrontation.

Zu C: Das ist eine Grundlage der Psychoanalyse, aber kein Abwehrmechanismus.

Zu D: Selbstbehauptungstraining ist keine Technik der Psychoanalyse.

## 8. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen zur Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- A) Bei ADHS im Erwachsenenalter trifft Substanzmissbrauch gehäuft auf
- B) Für die Diagnosestellung ist eine Dauer der Symptome von 4 Wochen ausreichend
- C) Das klinische Bild von Betroffenen in der Kindheit verglichen mit dem von Betroffenen im Erwachsenenalter unterscheidet sich häufig
- D) Die Diagnose lässt sich begrenzt auf bestimmte Lebensbereiche stellen (z. B. Schule)
- E) Für das ADHS des Erwachsenenalters ist ein Symptombeginn nach der Pubertät charakteristisch

## Lösung: A & C

Zu A: Korrekt. Komorbid sind häufig zur ADHS Süchte zu finden.

Zu C: Die Symptome können sich im Laufe der Zeit ändern. Oftmals können Erwachsene Störungen der Impulsivität kontrollieren, Aufmerksamkeitsstörung sind weiterhin häufig zu finden. Die Hyperaktivität ist bei Erwachsenen oft weniger stark ausgeprägt und zeigt sich eher durch innere Unruhe oder die Unfähigkeit zu entspannen.

Zu B: Das Zeitkriterium laut ICD-10 sind mindestens 6 Monate

Zu D: Die Kriterien müssen in mehr als einer Situation auftreten, bestehen also nicht isoliert.

Zu E: Oftmals zeigten auch Menschen, denen ADHS im Erwachsenenalter diagnostiziert wurde, entsprechende Symptome in der Kindheit / Jugend. Häufig sind es Misserfolge, Frustration, Schwierigkeiten in sozialen Bereichen usw.



## 9. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zu affektiven Störungen (nach ICD-10) treffen zu?

1. Es wird zwischen einzelnen Episoden und Störungen unterschieden
2. Die depressive Episode kann mit und ohne somatisches Syndrom auftreten
3. Der Schweregrad wird unter anderem in leicht, mittelgradig und schwer eingeteilt
4. Typische Merkmale des somatischen Syndroms sind frühmorgendliches Erwachen, Appetitverlust, Libidoverlust
5. Eine depressive Störung erhöht das Risiko für eine Herzerkrankung

- A) Nur die Aussagen 4 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: E

Zu 1: Bspw. werden Depression laut ICD-10 in Episoden kategorisiert (leicht, mittel, schwer) oder in möglichen Störungsverlauf (z. B. rezidivierend).

Zu 2: Korrekt. Das Somatische Syndrom bezeichnet eine Reihe von Symptomen, die zusätzlich zu den Hauptsymptomen einer Depression auftreten können. Dazu gehören Interessenverlust, Mangelnde Fähigkeit emotional auf ein freudiges Event zu reagieren, frühmorgendliches Erwachen, Morgentief, Psychomotorische Hemmung oder Agitiertheit, Deutlicher Appetitverlust, Gewichtsverlust, Deutlicher Libidoverlust.

Zu 3: s. 1.

Zu 4: s. 2.

Zu 5: Es besteht ein Zusammenhang zw. Depressionen und Herzerkrankungen. Bei einer langanhaltenden Depression steigt das Risiko für Herzkrankheiten, denn die Depression behindert den Genesungsprozess und kann insgesamt das Krankheits- und Sterberisiko erhöhen.

## 10. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen trifft (treffen) zu?

Geschäftsunfähigkeit nach BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) besteht

1. bei nicht vollendetem siebten Lebensjahr
2. grundsätzlich im akuten Zustand einer psychischen Erkrankung
3. beim Vorliegen eines die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustandes krankhafter Störung der Geistestätigkeit, sofern dieser nicht vorübergehend ist
4. bei Rechenstörung
5. bei Analphabetismus

- A) Nur die Aussage 3 ist richtig
- B) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: C

Zu 1 und 3: Auszug aus dem BGB:

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) § 104 Geschäftsunfähigkeit

„Geschäftsunfähig ist: 1. wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat, 2. wer sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet, sofern nicht der Zustand seiner Natur nach ein vorübergehender ist.“

Zu 2+4+5: Weder eine psychische Erkrankung, noch eine Rechenstörung oder Analphabetismus beschränken die Geschäftsfähigkeit.

## 11. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zur Ausübung der Psychotherapie treffen zu?

Zu den Behandlungsformen der Psychotherapie werden gerechnet:

1. Homöopathie
2. Hypnotherapie
3. Psychopharmakotherapie
4. Logotherapie
5. Gestalttherapie

- A) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 4 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig

### Lösung: D

Heilpraktiker für Psychotherapie haben nur die Erlaubnis zur Ausübung von Psychotherapieverfahren (nach geltenden Pflichten, wie Sorgfaltspflicht).

Zu 2: Hypnotherapie ist ein wissenschaftlich anerkanntes psychotherapeutisches Verfahren.

Zu 4: Bei Viktor Frankls Konzept der Logotherapie und Existenzanalyse steht u.a. der Mensch als existenzielles Wesen und sein Streben nach Sinn im Leben im Vordergrund. Es ist ein psychotherapeutisches Verfahren.

Zu 5: Bei der Gestalttherapie liegt der Fokus in der Gegenwart, im Hier und Jetzt. Der Klient zum aktiven Gestalter seines Lebensalltags ermutigt. Es ist ein psychotherapeutisches Verfahren.

Zu 1: Homöopathie ist Naturheilpraktikern oder Ärzten vorbehalten.

Zu 3: Psychopharmakotherapie ist Ärzten vorbehalten.

## 12. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zum SORKC-Modell aus der Verhaltenstherapie trifft (treffen) zu?

1. Stimulus („S“) bezeichnet das sichtbare, problematische Verhalten
2. Das Modell berücksichtigt konstitutionelle und biologisch-physiologische Aspekte eines problematischen Verhaltens nicht
3. Ziel ist die Aufdeckung und Bearbeitung unbewusster psychischer Konflikte
4. Mit Hilfe des Modells lassen sich dem Klienten auslösende und aufrechterhaltende Bedingungen eines problematischen Verhaltens vermitteln
5. Für die Therapieplanung ist das Modell ungeeignet

- A) Nur die Aussage 4 ist richtig
- B) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig

### Lösung: A

Zu 4: Das SORKG-Modell dient der holistischen Betrachtung eines problematischen Verhaltens. Dazu gehören bestimmte Auslöser und aufrechterhaltende Bedingungen.

Zu 1: Stimulus steht für Reize und Situationen, in denen das Verhalten auftritt.

Zu 2: Unter „O“ (Organismus) werden Kognitionen und biologisch-somatische Bedingungen als individuelle, biologische und lerngeschichtliche Grundlagen der Person auf den Stimulus betrachtet.

Zu 3: Das wäre eher ein Ziel der Psychoanalyse / Tiefenpsychologie. Das SORKG-Modell entspringt der Verhaltensanalyse.

Zu 5: Das SORKG-Modell wird in der VT häufig zur Therapieplanung eingesetzt und findet seine Anwendung oftmals zu Beginn des therapeutischen Prozesses.

## 13. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen zur Unterscheidung zwischen Demenz bei Alzheimer-Krankheit und Depression treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- A) Bei der Depression besteht meist eine deutliche Störung des Orientierungsvermögens und der Gedächtnisfunktion
- B) Ein korrekt ausgeführter Uhren-Zeichen-Test spricht gegen eine schwere Demenz
- C) Ein Mini-Mental-Status-Test (MMST) wird bei der Diagnose und Verlaufskontrolle der Demenz verwendet
- D) Der „typische“ depressive Patient überspielt seine Unsicherheiten um kompetent zu wirken
- E) Der „typische“ demente Patient im Frühstadium klagt über Vergesslichkeit und aggraviert seine Leistungseinbußen

## Lösung: B & C

Zu B: Der Uhren-Zeichen-Test ist ein Verfahren Schnell-Screening zur Prüfung der Visuokonstruktion (parietale Funktion) und des Problemlösens (frontale Funktion). Diese Funktionen sind im späten / schweren Stadium einer Demenz i.d.R. nicht mehr störungsfrei.

Zu C: Der Mini-Mental-Status-Test (MMST) ist ein Standardverfahren bei der Demenzdiagnose.

Zu A: Störung des Orientierungsvermögens und der Gedächtnisfunktion sind eher Symptome bei einer Demenz.

Zu D: Das Überspielen findet sich häufiger im Anfangsstadium einer Demenz.

Zu E: Demente Personen im Anfangsstadium der Krankheit überspielen eher die Symptomatik und übertreiben sie nicht.

## 14. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zum Alkoholdelir treffen zu?

1. Es trifft meist innerhalb von Stunden bis Tagen nach plötzlicher Unterbrechung einer chronischen Zufuhr von Alkohol auf
2. Es tritt innerhalb von wenigen Minuten nach plötzlicher Unterbrechung einer chronischen Zufuhr von Alkohol auf
3. Im Vollbild eines Alkoholdelirs treten Orientierungsstörungen auf
4. Tremor ist ein typisches Symptom
5. Ein Komplikation eines Alkoholdelirs ist ein Übergang in ein Koma

- A) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig

### Lösung: D

Zu 1: Korrekt. Dabei kann er auch auftreten, wenn Alkohol stark reduziert wird, nicht nur beim kompletten Verzicht.

Zu 3: Orientierungsstörungen sind oft in Bezug auf Zeit, Situation und Ort zu finden.

Zu 4: Tremor kommt beim Alkoholentzugsdelir häufig vor (**Delirium tremens**) und zeigt sich in starkem Zittern und motorischer Unruhe.

Zu 5: Im schweren Verlauf kann es zum Koma oder sogar zur Bewusstlosigkeit mit Todesfolge.

Zu 2: s. 1 – Das Alkoholentzugsdelir ist im Auftreten meist zwischen Stunden und Tagen nach der Alkoholreduktion.

## 15. Mehrfachauswahl

Ein Therapeut beabsichtigt bei einem Patienten mit Prüfungsangst eine systematische Desensibilisierung durchzuführen.

Welche der folgenden Aussagen zur systematischen Desensibilisierung treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- A) Es handelt sich um ein Reizkonfrontationsverfahren
- B) Systematische Desensibilisierung ist bei chronischem Asthma bronchiale kontraindiziert
- C) Systematische Desensibilisierung ist bei früherem Drogenkonsum kontraindiziert
- D) Systematische Desensibilisierung ist bei ist bei Epilepsie kontraindiziert
- E) Systematische Desensibilisierung ist bei starker kognitiver Vermeidung weniger erfolgsversprechend

## Lösung: A & E

Zu A: Unter der systematischen Desensibilisierung ist eine Therapiemethode aus der Verhaltenstherapie. Sie wird häufig bei Angststörungen eingesetzt und hat die Konfrontation mit angstauslösenden Themen zum Gegenstand.

Zu E: Bei der systematischen Desensibilisierung sollen Vermeidungsreaktion verhindert werden, wobei die weiteren emotionalen und physiologischen Reaktionen nicht verhindert werden.

Zu B, C, D: Kontraindikationen sind: Akute und subakute psychotische Störungen, einschließlich der Schizophrenie. Geistige Behinderung, hirnorganische Läsionen, sowie die Demenz. Asthma, Drogenkonsum oder Epilepsie zählen nicht dazu.

## 16. Einfachauswahl

Im Rahmen der Psychotherapie sind Gruppentherapien als Alternative zu Einzeltherapien denkbar.

Welche Aussage trifft zu?

- A) Eine auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkte Heilpraktikererlaubnis berechtigt grundsätzlich auch zur Durchführung einer Gruppentherapie
- B) Gruppentherapien sind bei depressiven Störungen kontraindiziert
- C) Gruppentherapien kommen nur bei der Behandlung zwischenmenschlicher Probleme in Frage
- D) Die Wirkfaktoren sind in der Einzel- und Gruppentherapie völlig identisch
- E) In methodenorientierten Psychotherapiegruppen geht es vor allem um die Bearbeitung gruppenspezifischer Konflikte

### Lösung: A

Zu A: Korrekt. Die Heilerlaubnis zur Durchführung der Psychotherapie unterscheidet nicht zwischen Einzel- und Gruppenverfahren.

Zu B: Gruppentherapien zeigen insb. bei depressiven Störungen Erfolg und werden im klinischen Rahmen oft angewendet.

Zu C: Bei Gruppentherapien werden auch intrapersonelle Konflikte bearbeitet.

Zu D: Einzel- und Gruppentherapien wirken auf unterschiedlichen Ebenen.

Zu E: Oftmals stehen die intrapersonellen Konflikte im Vordergrund. Gruppenspezifische Konflikte werden eher nebensächlich betrachtet oder wenn deren Behandlung indiziert ist (z. B. um die Funktionsfähigkeit der therapeutischen Gruppe aufrechtzuerhalten).



## 17. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Typische Symptome einer akuten Schizophrenie sind:

1. Gedankeneingebung
2. Wahnwahrnehmungen
3. Multiple Persönlichkeit
4. Sopor
5. Akustische Halluzinationen

- A) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig

### Lösung: C

Zu 1, 2 und 5: Gedankeneingebung wird oft in Form von Stimmen wahrgenommen, die wiederum auch Halluzinationen mit sich bringen können. Wahn zeigt sich häufig im Sinne von überwertigen, bizarren Ideen oder auch paranoidem Wahn.

Zu 3: Die Multiple Persönlichkeit wird als Dissoziative Störung verstanden, bei der unterschiedliche Persönlichkeitsanteile abgespalten werden, um belastende / traumatisierende Erlebnisse zu verarbeiten.

Zu 4: Sopor ist eine quantitative Bewusstseinsstörung, bei der ein schlafender Patient durch äußere Reize nicht mehr voll erweckbar ist. Er ist nicht typisch für eine Schizophrenie.

## 18. Aussagenkombination

Auf welchen der folgenden Rechtsgrundlagen kann ein volljähriger Patient mit Schizophrenie einer geschlossenen Station eines Psychiatrischen Krankenhauses aufgenommen werden?

1. Nach Beschluss einer Kommission der zuständigen Ärztekammer
2. Nach Strafrecht (STGB)
3. Nach dem Unterbringungsrecht des jeweiligen Landes (z.B. Psychisch-Kranken-Gesetz)
4. Nach bürgerlichem Recht (BGB, Betreuungsrecht)
5. Nach eigener Freiwilligkeitserklärung

- A) Nur die Aussagen 2 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: D

Zu 2: Nach § 63 StGB ordnet das Gericht die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus an, wenn jemand eine rechtswidrige Tat im Zustand der Schuldunfähigkeit (§ 20) oder der verminderten Schuldfähigkeit (§ 21) begangen hat.

Zu 3: Das länderspezifische Psychisch-Kranken-Gesetz (Psych-KG) regelt die Unterbringung bei Selbst- und Fremdgefährdung oder Gefährdung von Sachgütern.

Zu 4: Wenn ein Betreuer bestellt ist, kann eine Unterbringung auf Basis des BGB erfolgen.

Zu 5: Bei eigenständiger „Einweisung“ kann auch eine Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung erfolgen.

Zu 1: Die Ärztekammer kann keine Unterbringung anweisen.

## 19. Einfachauswahl

Eine Patientin erzählt von ihren Problemen:

Sie habe seit Jahren immer wieder Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Herzstechen, Übelkeit, Durchfall, sexuelle Gleichgültigkeit, Kloß im Hals und Muskelschmerzen. Keiner der Fachärzte, die sie aufgesucht habe, habe etwas gefunden. Sie beklagt deren Inkompetenz.

Sie haben den Verdacht auf eine Somatisierungsstörung.

Welche Aussage zum therapeutischen Vorgehen trifft zu?

- A) der Therapeut sollte die Patientin ablehnen, weil die Beschwerden möglicherweise doch organisch bedingt sind.
- B) Da die Patientin stark körperlich leidet, ist automatisch von hoher Veränderungsmotivation auszugehen
- C) Der Therapeut sollte die Patientin zu körperlichem Schonverhalten motivieren
- D) Der Therapeut sollte gemeinsam mit der Patientin ein Störungsmodell erarbeiten
- E) Der Therapeut sollte das „Checking-Verhalten“ (Selbstüberprüfung der Körperfunktionen, z.B. Blutdruck messen) der Patientin fördern und ihr empfehlen, dieses zur Beruhigung einzusetzen

### Lösung: D

Zu D: Psychoedukation und Aufklärung über die Erkrankung auf verständnisvolle und nicht abwertende / bagatellisierende Weise sind grundlegend für eine gute Klienten-Therapie-Beziehung, v. a. bei Somatisierungsstörungen.

Zu A: das könnte zu einer Verstärkung der Thematik führen. Zudem hat sie schon mehrere Fachärzte aufgesucht, ohne Befund.

Zu B: Bei einer Somatisierungsstörung werden die Symptome stark durch psychische Mechanismen beeinflusst. Oftmals fehlt den Klienten aber die Einsicht, dass ihre Psyche ursächlich für die Beschwerden sein können und suchen eher nach einer „Lösung“ auf körperlicher / medizinischer Ebene.

Zu C: Schonverhalten könnte die Beschwerden verstärken, da ihnen damit zu viel Raum gegeben wird.

Zu E: Dies führt bei dieser Störung eher zu vermehrtem Druck und verstärkt die Symptomatik.

## 20. Einfachauswahl

Welche Aussage trifft zu?

Unter Zerfahrenheit versteht man in der Psychopathologie

- A) das phänomenologische Bild der Parathymie
- B) eine formale Denkstörung
- C) eine Aufmerksamkeitsstörung
- D) eine Störung der Affektivität
- E) eine Bewusstseinsstörung

### Lösung: B

B: Bei zerfahrenem Denken bzw. Inkohärenz handelt es sich um einen sprunghaften, unzusammenhängenden Gedankengang. Die Inkohärenz kann dabei als die leichte Form betrachtet werden, die schwere Form ist die Zerfahrenheit. Es ist eine formale Denkstörung.

Zu A: Inkorrekt. Parathymie ist eine Störung der Affektivität, wobei der Ausdruck völlig anders ist als das eigentlich Gefühlte (z. B. Lachen, obwohl die Person eigentlich traurig ist).

Zu C: Inkorrekt. Beispiel wäre, wenn man sich nicht auf gewisse Dinge fokussieren kann.

Zu D: Inkorrekt. Beispiel wäre eine gedrückte oder (abnormale) gehobene Stimmung

Zu E: Inkorrekt. Eine Bewusstseinsstörung äußert sich qualitativ (Bewusstseinsvertrübung; Bewusstseinsengung; Bewusstseinsverschiebung /-erweiterung) oder quantitativ (Benommenheit, Somnolenz, Sopor, Koma).

## 21. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen zur Hebephrenie treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

- A) Das Krankheitsbild ist unter anderem gekennzeichnet durch ungeordnetes Denken, weitschweifige Sprache sowie verantwortungsloses und unvorhersehbares Verhalten
- B) Der Beginn der Erkrankung liegt meist zwischen der Pubertät und der Mitte des 3. Lebensjahrzehntes
- C) Eindeutige und anhaltende Verflachung oder Inadäquatheit des Affekts können zwar in leichter Form vorkommen, bestimmen aber nicht das klinische Bild
- D) Halluzinationen und Wahn bestimmen das klinische Bild
- E) Die Störung wird meist rasch erkannt, da katatone motorische Erscheinungen im Vordergrund stehen

## Lösung: A & B

Zu A: Im Gegensatz zur paranoiden Schizophrenie stehen Veränderungen im Gemüts- und Gefühlsleben im Vordergrund. Wahn und Halluzinationen kommen eher selten vor.

Zu B: Die hebephrene Schizophrenie beginnt in etwa zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr.

Zu C: Verflachung oder Inadäquatheit des Affekts bestimmen das klinische Bild.

Zu D: Wahn und Halluzinationen kommen eher selten vor.

Zu E: Motorische Erscheinungen stehen nicht im Vordergrund. Oftmals wird sie erst im späteren Verlauf diagnostiziert, da sich die Symptome i.d.R. eher langsam entwickeln.

## 22. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Klassische psychoanalytische Techniken, um unbewusste psychische Anteile zu erkennen und zu verstehen, sind:

- A) Freies Assoziieren des Patienten während der Therapiestunde
- B) Autosuggestion des Patienten während der Therapiestunde
- C) Deutung von sogenannten Fehlleistungen
- D) Strukturierte und standardisierte Interviews
- E) Brainstorming

### Lösung: A & C

Zu A: Freies Assoziieren ist eine Methode der psychoanalytischen Selbsterfahrung und Therapie. Der Analysand soll seinen Einfällen (Assoziationen) zu Personen, Ereignissen, Träumen und Dingen oder Symbolen völlig freien Lauf lassen, ohne seine Äußerungen zu zensieren, auch wenn sie ihm als unpassend, unangenehm, sittenwidrig, unsinnig oder unwichtig erscheinen.

Zu C: Darunter werden auch „Freudsche Versprecher“ verstanden, die in der Psychoanalyse auf unbewusster Ebene einen Sinn geben.

Zu B: Autosuggestionen sind eher Teil der Verhaltenstherapie. Dabei werden „formelhafte Vorsätze“ immer wieder präsentiert, bis sie Bestandteil des unbewussten Denkens werden.

Zu D: Standardisierte Interviews finden eher in der klinischen Forschung Anwendung.

Zu E: Brainstorming ist eine Methode zur Förderung von neuen Ideen, kommt allerdings nicht aus der Psychoanalyse.

## 23. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Unkontrollierte Steigerung des Antriebs (Antriebsenthemmung) wird beobachtet

1. bei organischen psychischen Störungen
2. bei Dysthymia
3. bei Manie
4. nach Einnahme von Substanzen des Amphetamintyps
5. nach Einnahme von Alkohol

- A) Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 3, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: D

Zu 1: Antriebssteigerung kann eine Symptomatik bei organischen psychischen Störungen sein.

Zu 3: Bei Manie zeigt sich häufig eine Antriebssteigerung.

Zu 4: Bei Amphetaminkonsum zeigt sich häufig eine Antriebssteigerung.

Zu 5: Bei Alkohol zeigt sich häufig eine Antriebssteigerung.

Zu 2: Bei der Dysthymia zeigt sich eher ein verminderter Antrieb.

## 24. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Kennzeichnend für den „pathologischen Rausch“ ist:

- A) Rausch durch pathologisch gesteigerte Trinkmenge
- B) Rausch durch illegale Droge mit dem Erscheinungsbild eines üblichen Alkoholrausches
- C) Auftreten psychopathologischer Symptome, wie z.B. Situationsverkenkung
- D) Der Rausch geht im Regelfall über in ein manifestes Alkoholdelir
- E) Auftreten nach Zufuhr einer relativ geringen Menge Alkohol

## Lösung: C & E

Zu C: Es treten häufig Orientierungs-, Bewusstseins- und Gedächtnisstörungen auf, die mit einer situativen Verkenkung einhergehen können.

Zu E: Die Symptome setzen abrupt nach einer schon geringen Menge Alkohol ein.

Zu A: Die Trinkmenge ist beim pathologischen Rausch gering.

Zu B: Es geht um den tatsächlichen Konsum von Alkohol, nicht Drogen.

Zu D: Alkoholdelir tritt eher beim Absetzen / Verringern des Alkoholkonsums auf.



## 25. Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Nach Diagnosestellung einer schweren depressiven Episode

- A) sollte die Akutbehandlung von einem Arzt durchgeführt werden
- B) ist eine alleinige psychotherapeutische Behandlung ausreichend erfolgsversprechend
- C) muss die Behandlung wegen einer möglichen Suizidgefahr immer auf einer beschützenden Station eines psychiatrischen Fachkrankenhauses durchgeführt werden
- D) ist eine kombinierte Behandlung, bestehend aus medikamentöser Behandlung und Psychotherapie, angezeigt
- E) ist bei Entscheidung für eine medikamentöse Behandlung ein Antipsychotikum das Medikament der ersten Wahl

### Lösung: A & D

Zu A: Akutbehandlung meint hier v.a. die Behandlung etwaiger Suizidalität sowie Stimmungsaufhellung und Steigerung des Antriebs. Dies wird i.d.R. durch Psychopharmaka erreicht, die von einem Arzt, wie Psychiater oder Hausarzt, verschrieben werden.

Zu D: Bei schweren Depressionen hat sich in Studien die Kombination aus Psychotherapie und Psychopharmaka als erfolgsversprechend gezeigt.

Zu B: Besonders bei ausgeprägter Suizidalität, Agitiertheit oder gedrückter Stimmung sollte unterstützend Psychopharmaka eingesetzt werden.

Zu C: Nur bei akuter Suizidalität muss der Betroffene stationär behandelt werden. Eine mögliche Gefahr rechtfertigt keine Unterbringung auf einer geschützten Station.

Zu E: Erste Wahl wäre ein Antidepressivum. Antipsychotika werden eher bei Wahn eingesetzt.

## 26. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Um einen sekundären Krankheitsgewinn kann es sich handeln bei:

1. Entlastung des Kranken von alltäglichen Verpflichtungen
2. Emotionale Zuwendungen von Angehörigen
3. Aufmerksamkeit von Seiten des medizinischen Personals
4. Nachlassen von krankheitsbedingten Beschwerden
5. Krankheitsbedingte Berentung

- A) Nur die Aussagen 1 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: D

Der sekundäre Krankheitsgewinn (äußerer Krankheitsgewinn) besteht in den äußeren Vorteilen, die der kranke Mensch aus bestehenden Symptomen ziehen kann. Entlastung aus Verpflichtungen (1), Emotionale Zuwendung (2), Aufmerksamkeit durch Mediziner (3) oder eine Berentung (5) wären Beispiele dafür.

Zu 4: Dies ist ein primärer Krankheitsgewinn.

## 27. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Inhaber einer auf das Gebiet der Psychotherapie beschränkten Heilpraktikererlaubnis dürfen grundsätzlich im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung anbieten:

1. Bewusstseinsveränderung durch Gabe von LSD (psychotropes Halluzinogen)
2. Kognitive Umstrukturierung
3. Training von berufsbezogenen Fähigkeiten
4. Kommunikationstraining
5. Einbeziehen von Freunden und Angehörigen des Patienten

- A) Nur die Aussagen 2 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

### Lösung: D

Zu 2: Kognitive Umstrukturierung ist eine Methodik der Verhaltenspsychologie. Mit einer entsprechenden Ausbildung darf im Sinne der Sorgfaltspflicht ein Heilpraktiker für Psychotherapie diese ausüben.

Zu 3 + 4: Hier handelt es sich um eine Methodik aus dem Coaching / Beratung. Heilpraktiker für Psychotherapie dürfen dies natürlich auch durchführen.

Zu 5: Vor allem in einer systemischen Vorgehensweise ist das Einbeziehung von Freunden / Familie indiziert und kann zum Therapieerfolg beitragen.

Zu 1: Heilpraktiker für Psychotherapie dürfen keine Medikamente, Drogen oder sonstige Nahrungsergänzungsmittel empfehlen oder verabreichen.

## 28. Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Zu den Symptomen bzw. Folgen eines häufigeren und chronischen Cannabiskonsums zählen:

1. Miosis (Verengung der Pupillen)
  2. Amotivationales Syndrom
  3. Echopsychosen (Flashbacks)
  4. Misstrauisch-dysphorische Verstimmungszustände
  5. Schizophrenieartige paranoid-halluzinatorische Psychosen
- 
- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
  - B) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
  - C) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
  - D) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
  - E) Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig

### Lösung: E

Zu 2: Als amotivationales Syndrom (AMS), bezeichnet man eine ausgeprägte Form des Motivationsverlusts mit Leistungsminderung, Antriebsstörung und Adynamie. Es kommt häufig bei Substanzmissbrauch, wie auch bei Cannabinoiden, vor.

Zu 3: Flashbacks können während eines Cannabisrauschs auftreten (sogenannter „Schlechter Trip“).

Zu 4: Paranoide Symptomatik (Misstrauen und gedrückte Stimmung) kann während eines Cannabisrauschs auftreten.

Zu 5: s. 4. Auch Halluzinationen können auftreten.

Zu 1: Beim Cannabiskonsum kommt es eher zur Mydriasis (Weitstellung der Pupillen).